

## Zweites Kapitel.

Als Mogli das Rudel verlassen hatte, wandte er sich mit den Freunden, die ihn begleiteten, nach Norden. Er wollte dort neue Wohnplätze suchen und eine neue Jagd beginnen. So kam er in jenen Teil des Dschungel, der am äußersten Rande liegt, ganz nahe bei den Wohnungen der Menschen. Von hier aus konnte Mogli täglich, wenn es dunkelte, die rote Blume aufflammen sehen, denn zwischen ihm und dem ersten Dorfe lagen nur die Felder und Weiden, die den Dorfleuten gehörten.

Die vier Wolfsbrüder folgten Mogli nur ungeru aus dem tiefen Dickicht an den Waldestrand, von wo man die Hütten der Menschen sah. Oft machten sie ihm sanfte Vorwürfe, daß er sich zu viel um jene bekümmere.

„Du bist doch ein Wolf, kleiner Bruder,“ hieß es. „Wozu liebäugelst du mit dem Menschenvolk?“

„Damit ich auch ein Mensch sein kann, wenn es mir paßt,“ erwiderte Mogli. „Ich beobachte.“

Das tat er allerdings sehr eifrig. Er verlegte seine Jagden oft in solche Gegenden, wo man Menschen sehen konnte, und blieb manchmal bis in den hellen Morgen hinein auf seinen Streifzügen. Oder er erhob sich zeitig des Abends